



Vom ehemaligen Bruchhaus in der Friedensau

Es war in der Zeit als Maurermeister „Georg Heidel“ von Neuhofen im Jahr 1835 einen 20 Meter hohen Turm für die „Gräfin Friederike Waldner“ im Park beim Gutshof Limburgerhof gebaut hat.

Oder als „Camille Paul von Denis“ verschiedene pfälzische Eisenbahnlinien plante und das Befahren der Eisenbahnen möglich machte.

Etwas später um 1849 ist noch die Zuckerfabrik Friedensau zu erwähnen die durch die Familie „Johann Conrad Reihlen“ entstanden ist.

Nicht zu vergessen die Angaben im Büchlein „Rehhütter Chronik“ das als historisches Werk einzustufen ist. Anfang November 1936 wurde es vom Schullehrer und Historiker Rudolf -Wihr als Manuskript verfasst. Kurze Zeit später ist Rudolf-Wihr all zu früh verstorben. Noch im November 1936 wurde er in Kaiserslautern beigesetzt. Die Veröffentlichung des Büchleins hatte noch im Jahr 1936 stattgefunden.

Nach all diesen Geschehnissen wollen wir nun unser Augenmerk auf das „Bruchhaus“, als Gutshof richten. Wahrscheinlich entstanden ist es nach der Jahrhundertwende am Rand zum „Bruch“ mit den zu Neuhofen gehörenten Gewannen „Unterhardt“ und „Horst“ (Herscht), an einem zu dieser Zeit angelegten Feldweg von Neuhofen nach der Friedensau gegenüber der heutigen Rudolf- Wihrschule.

Als Zweck diente das Bruchhaus laut „Rehhütter Chronik“ zur Bewirtschaftung der Bruchwiesen und der Pflanzung und Ernte von Zuckerrüben für die um 1850 in der unmittelbaren Nähe entstandenen Zuckerfabrik der Familien Reylen und Bachmayer.

Was sagt uns das Wort „Bruch“. Es kann auch als „Feuchtes Gelände“ oder als eine „Niederung“ bezeichnet werden. Als Teile von Mutterstadt und Neuhofen erstregte es sich in seiner Länge vom heutigen Tierpark Rheingönheim bis zur „Großwiese“ bei der Rehhütte.

Der „Altbach“ oder auch „Ranchgraben“ genannt war die Grenze zum „Horst“ mit seinem Ackerland und dem feuchten „Bruch“ gewesen. Der Mittelgraben, der heute noch das „Bruch“ durchfließt diente als Abfuhrgraben für das bei Hochwasser aufkommende Wasser.

Eine spätere Pumpanlage, montiert am Ende des nördlichen „Bruches“, erfüllte den Zweck ihn trocken zu halten. Das anfallende Hochwasser wird heute noch beim Tierpark in den Viertelbach und Altbach, heute der Rehbach, abgeleitet.

Wieder ist es Rudolf-Wihr der uns mit seinem Büchlein die frühe Eigentumsfolge vom „Bruchhaus“ erklärt. So lesen wir, dass 1813 das „Bruch“ von „Franz Bonnet“ aus Frankfurt am Main ersteigert wurde. Einzelheiten über den vorigen Eigentümer von „Bonnet“ war nicht zu erfahren. Belegt ist jedoch, dass im Jahr 1820 Philipp Peter Schuster, ein Gutsbesitzer von Neustadt an der Haardt Besitznachfolger von „Bonnet“ gewesen ist. Nach dem Ableben von Schuster wird nach dem Grundsteuerkataster seine Witwe Christina geborene Stommel als Erbin erwähnt. Der Annahme nach muss das

Ehepaar der Erbauer des Bruchhauses gewesen sein. In einem weiteren Eintrag im Grundsteuerkataster vom 16. November 1837 lesen wir, dass Tochter Emilie Friederike nächste Erbin des Gutshofes „Bruchhaus“, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, Schweinestall, Hof und weiteren Ländereien mit den Flurnummern 4261, 4262b, 4269 und 4269 wurde. Durch die Ehe mit Christian Kapp wurde dieser zum Mitinhaber des „Bruchhauses“ und weiteren Liegenschaften. Bestätigt wird dies mit einer vorhandenen „Erklärung“ (Skizze).

Kapp wurde am 18. März 1798 in Bayreuth geboren. Er führte die Titel eines Hofrates, und Professor in Heidelberg und war 1848 Mitglied der Nationalversammlung in Frankfurt. Noch erklärt wird, dass er im Jahr 1818 der Berliner Burschenschaft beigetreten ist. Das Ehepaar lebte zeitlebens in Mannheim. Ein Heiratsdatum der beiden ist nicht auszumachen. Am 3. Dezember 1874 ist Kapp in Neuenheim/ Heidelberg verstorben. Vom Ableben der Ehefrau Christine konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Bringen wir nun den „Ackerer“ Philipp Jakob Becht von Neuhofen ins Spiel. Geboren am 28. Juni 1852 in Neuhofen heiratete dieser am 30. Juni 1883 Maria Elisabeth geborene Lentz. Sie wurde am 07. November 1863, ebenfalls in Neuhofen, geboren. Bald nach ihrer Heirat übernahm das Verwalter-Ehepaar das Anwesen „Bruchhaus“ der Kappfamilie mit den oben genannten Flurnummern. Nach dem Geburtenbuch von Neuhofen wurden sechs Kinder, eines ist als Kleinkind verstorben, im Bruchhaus geboren. All zu früh ist der Vater im November 1893 mit 41 Jahren gestorben. Als Witwe ist die Mutter im Jahr 1935 mit 72 Jahren aus dem Leben geschieden. In der Ludwigshafener Straße in Neuhofen hat sie ihren Lebensabend im eigenen Wohnhaus verbracht.

In einer Niederschrift von Johann (Jean) Becht, Neffe von Philipp Jakob, ist nun vermerkt, dass sein Vater Konrad Becht, geboren am 14. Dezember 1846 Wiesenschütz und Gutsaufseher auf der Rehhütte war und am 08. Juni 1871 Juliana geborene Burkhart von Gommersheim geheiratet hat. Nach dem Ableben seines zu früh verstorbenen Bruders Philipp Jakob im November 1893, (wie berichtet) wechselte Konrad mit seiner ganzen Familie von der Rehhütte zum „Bruchhaus“ in der Friedensau.

Er hatte dem Wunsch von Dr. Carl Clemm gefolgt der zu dieser Zeit der Eigentümer des „Bruchhauses“ war. Den Beweis dazu liefert uns das Neubauten-Verzeichnis von Neuhofen mit den oben erwähnten Flurnummern. Hier wird erwähnt, Dr. Carl Clemm hat 1884 einen neuen Viehstall im Bereich des „Bruchhauses“ bauen lassen.

Geboren wurde Dr. Carl Clemm am 16. August 1836 in Gießen. Im Jahr 1865 wird er als Mitbegründer der BASF genannt. Er starb am 20. Februar 1899 in Ludwigshafen.

Wie die weiteren Eigentumsverhältnisse sich entwickelten, ob Dr. Carl Clemm das Bruchhaus an die BASF verkaufte, könnte eine Möglichkeit gewesen sein.

Dass der Gutshof „Bruchhaus“ im Jahr 1928 noch Bestand hatte beweist uns der Vermerk der Todesanzeige von Gutsverwalter Konrad Becht, der am 21. Dezember 1928 im „Bruchhaus“ mit 82 Lebensjahren gestorben ist.

Aber immer fehlt uns noch was in der Zeit danach mit dem „Bruchhaus“ geschehen ist. Nach den Angaben eines Nachbarn wurde es für Mietzwecke genutzt. In den sechziger Jahren, oder noch später, soll es der Spitzhacke zum Opfer gefallen sein. Ein Teil eines Neubaugebietes wurde dadurch erschlossen.

von der Straßenseite fotografiert



von hinten fotografiert